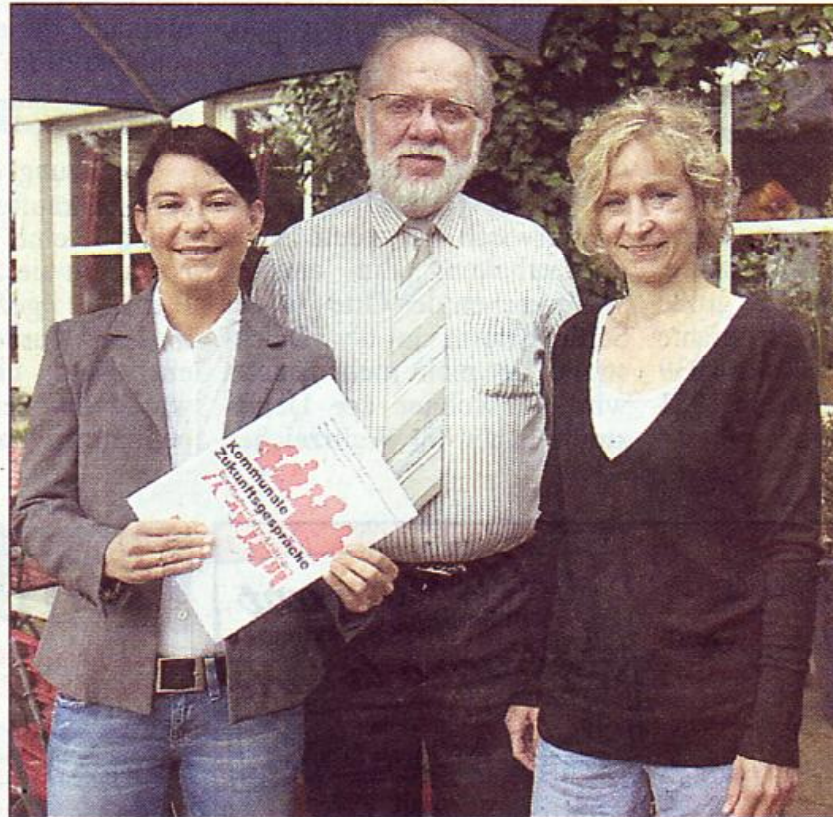


# Eine Einladung zum Mitgestalten

## SPD will in „Zukunftsgesprächen“ Ideen und Perspektiven für Achim entwickeln

**ACHIM** (mar) ■ Was wollen die Bürger? Wie stellen sie sich die Entwicklung ihrer Stadt vor? Kurz: Welche Themen brennen den Achimerinnen und Achimern unter den Nägeln? Um das herauszufinden, hat die SPD die Initiative „Zukunftsgespräche“ ins Leben gerufen. In einem breit angelegten Diskussionsprozess sollen Ideen und Perspektiven für die Stadt geschaffen werden. Mehr als 170 Vereine und Institutionen habe der SPD-Ortsverein dazu eingeladen, berichtet der SPD-Ortsvereinsvorsitzende Fritz-Heiner Hepke. Urheberin der inzwischen bundesweit laufenden Kampagne ist Gwendolin Jungblut, die SPD-Vorsitzende im Kreis Verden.

Ihr Konzept sieht vor, dass zunächst ausgelotet wird, welche drei Themen von besonderem Interesse für die Einwohner sind. „Es ist immens wichtig, bei zentralen Themen die Meinung der Leute zu kennen, für die man Politik macht“, erklärt Gwendolin Jungblut. „Deshalb geben wir keine Themen vor und müssen dann



Gwendolin Jungblut (l.), Fritz-Heiner Hepke und Anne-Karen Quillfeldt erhoffen sich von den Zukunftsgesprächen Anregungen für die aktuelle Politik. Foto: Marquart

auch akzeptieren, dass es möglicherweise Themen gibt, an die wir nicht gedacht haben.“

SPD-Stadtratsfrau Anne-Karen Quillfeldt hofft sehr, „dass sich der Schwerpunkt Bildung herauskristallisiert“.

taktveranstaltung am Dienstag, 17. August, 19 Uhr, im Kasch an der Bergstraße 2 ermittelt. Anschließend folgen am 7. und 21. September sowie am 5. Oktober drei sogenannte Themenforen, ehe am 26. Oktober die Umsetzung der entwickelten Ideen näher geplant wird.

Nicht nur in Achim, sondern auch in Oyten (Start ist am 15. September), Verden und Thedinghausen finden demnächst „Kommunale Zukunftsgespräche“ statt. Die Vorreiterrolle im Landkreis nimmt allerdings Ottersberg ein: Im Wümme-Flecken werden derzeit sogar vier Schwerpunkte diskutiert. Mehr sollten es auf keinen Fall sein. „Das glaubt uns kein Mensch, dass wir sechs Themen beackern. Dadurch würden wir uns unglaublich unwürdig machen“, erläutert Gwendolin Jungblut. „Aber was bei der Gewichtung runterfällt, ist nicht verloren – das wird alles dokumentiert“, ergänzt Fritz-Heiner Hepke. Möglicherweise werden jene Aspekte in einer späteren Runde wieder aufgegriffen.

Die Juristin ist neugierig, ob wirklich alle Eltern hinter dem Ratsbeschluss von 2007 stehen, dass sämtliche Achimer Schulen Ganztagschulen werden sollen.

Was letztlich auf die Agenda kommt, wird bei der Auf-